

Abgeordnetenversammlung 1939 = Assemblée annuelle des délégués de 1939

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **17 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abgeordnetenversammlung 1939.

Am Vormittag der Abgeordnetenversammlung fand wiederum eine freie Zusammenkunft der Delegierten der Kantonalkomitees und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, sowie der Mitglieder des Direktionskomitees und des Sekretariats zur Besprechung wichtiger Stiftungsfragen statt. „Die neuen Vorschriften der Bundesaltersfürsorge“ bildeten diesmal das Thema der Diskussion. An Stelle von Herrn Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, der verhindert war, hielt Herr Vizedirektor Dr. Ed. Niederer das einführende Referat, der übrigens den Gründern der Stiftung kein Unbekannter war, hat er doch das Protokoll der konstituierenden Versammlung des Nationalkomitees vom 10. Juli 1918 verfaßt.

In eingehenden Ausführungen gab er seinen Zuhörern klaren, erschöpfenden Aufschluß über den Hauptinhalt des Bundesbeschlusses vom 21. Juni 1939 und der drei bundesrätlichen Verordnungen vom 1. September 1939, welche die Verwendung der Bundesbeiträge durch die Kantone, sowie durch die beiden Stiftungen „Für das Alter“ und „Pro Juventute“ regeln.

In der anschließenden Aussprache kam übereinstimmend der Wunsch zum Ausdruck, der Bund möge bei der Durchführung der neuen Vorschriften nach Möglichkeit Rücksicht nehmen auf die ehrenamtliche Tätigkeit der meisten Mitarbeiter der Stiftung und ihnen bloß die unumgänglich notwendige Mehrbelastung durch Schreibereien zumuten.

*

Am Nachmittag des 20. November 1939 fand in Bern die 22. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ statt. 75 Damen und Herren, darunter 47 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 7 Delegierte der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, nahmen an den Verhandlungen teil.

Leider war Herr Bundesrat Motta, unser hochverehrter Stiftungspräsident, zum ersten Mal wegen Unpäßlichkeit verhindert, die Versammlung zu leiten, welcher er schriftlich seine Grüße entbot und einen guten Verlauf wünschte. Da auch der Vizepräsident, Herr Oberst Dr. A. von Schultheß, sich entschuldigt hatte, wurde der Präsident des Direktionskomitees, Herr Dr. Emil J. Locher, mit Akklamation zum Tagespräsidenten gewählt.

Herr Dr. Locher bedauert in seinen Eröffnungsworten, daß

Herr Bundesrat Motta aus Gesundheitsrücksichten nicht an der Stizung teilnehmen kann, und gibt der Hoffnung auf seine baldige Genesung Ausdruck. Wir senden ihm ein Telegramm mit unsern wärmsten Wünschen. Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, ganz besonders Herrn Dreyfus-Brodsky, der kürzlich sein 80. Altersjahr vollendet hat. Namentlich heißt er die Vertreter der Presse willkommen, auf deren Unterstützung wir angewiesen sind, die sie uns ohne Ausnahme rückhaltlos gewährt.

Durch den Tod wurden seit der letzten Jahresversammlung abberufen: Herr Oberst de Marval, der dem Direktionskomitee von Anfang an als Vizepräsident angehört hat und 1937/38 dessen Präsident war, dann aber aus Gesundheitsrücksichten wieder in das Amt des Vizepräsidenten zurücktrat. Durch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen wie auch durch seine ganze gewinnende Persönlichkeit und seine Hingabe an die Sache des notleidenden Alters hat er unserer Stiftung unvergängliche Dienste geleistet. Herr Minister Choffat hat als Sekretär unseres Regionalkomitees Berne Jura-Nord, als Präsident des Hospice des vieillards de l'Ajoie in St-Ursanne und als Mitglied des Direktionskomitees einen großen Teil seiner Zeit und Kraft den bedürftigen Greisen gewidmet und sich durch seine Pflichttreue und sein liebenswürdiges Wesen ein dankbares Andenken gesichert.

Herr Pfarrer Dr. Hauri war einer der Mitbegründer unserer Stiftung. Er übernahm dann die Leitung des Zürcher Kantonalkomitees, das seiner tatkräftigen, umsichtigen und aufopfernden Führung den Hauptteil seines Erfolges verdankt. In der Hingabe an seine Berufs- und freiwillige Liebestätigkeit hat er sich ganz ausgegeben. Herr Landammann J. W. Stockmann war, solange er ein Ingenieurbureau in Zürich führte, Vizepräsident des Zürcher Kantonalkomitees und einer der nächsten Mitarbeiter von Herrn Pfarrer Hauri. In seinen Heimatkanton zurückgekehrt, widmete er sich nicht nur den öffentlichen Ämtern, sondern trat auch als Präsident an die Spitze unseres Obwaldner Kantonalkomitees, dem er seine auswärts gesammelten Erfahrungen zugute kommen ließ. Schließlich ist Herr Jeanneret, Suppleant der Rechnungsrevisoren, gestorben, der noch an der letztjährigen Abgeordnetenversammlung teilgenommen hatte.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1938 werden nach Verlesung des Berichts der Rechnungsrevisoren unter Verdankung der von Zentralquästor W. Gürtler und Zentralsekretär Dr. W.

Ammann geleisteten Arbeit genehmigt. Die vom Direktionskomitee vorgeschlagenen Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden genehmigt, nämlich: Asile de vieillards de la vallée de Bagnes Fr. 5000, Altersheim Herzogenbuchsee Fr. 2000, Altersheim Huttwil Fr. 4000, Evangelisches Altersheim Churfürsten NeBlau Fr. 3000, Altersheim Maggenberg bei Tafers Fr. 3000, Altersheim Gontenbad Fr. 2000, Altersheim Tigelberg Berneck Fr. 1000, Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 8000, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 10,000, Hilfe für alte Auslandsschweizer Fr. 5000, Kredit des Direktionskomitees Fr. 5000, Hilfe für durch die Grenzbesetzung betroffene Schützlinge der Kantonalkomitees Fr. 12,000, insgesamt Fr. 60,000. Nachträglich wird einem Wiedererwägungsantrag entsprochen und gegenüber einem Antrag auf Erhöhung des Kredits des Direktionskomitees auf Fr. 50,000 ein Vermittlungsantrag angenommen, wodurch dieser Kredit auf Fr. 25,000 erhöht wird, um das Direktionskomitee instand zu setzen, allenfalls eine schriftlich einzureichende Anregung von Herrn Prof. Fiedler im Laufe des Jahres zu verwirklichen.

Der Antrag des Direktionskomitees, vom Sammlungsergebnis des laufenden Jahres wie üblich 93% den Kantonen und 7% der Zentralkasse zukommen zu lassen, wurde gutgeheißen, ebenso das für 1940 vorgelegte Budget der Gesamtstiftung.

Als Ersatz für Herrn Oberst de Marval, welcher von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft in das Direktionskomitee delegiert war, hat diese Gesellschaft Herrn Prof. Delaquis von Genf in Bern in das Direktionskomitee abgeordnet. Ferner hat die Abgeordnetenversammlung Herrn Direktor Olivier Clottu in St-Blaise, den langjährigen Quästor des Neuenburger Kantonalkomitees, in das Direktionskomitee gewählt. Als Ersatzmann der Rechnungsrevisoren beliebte Herr Direktor H. Hayoz, Präsident des Freiburger Kantonalkomitees.

Die allgemeine Umfrage wurde von Herrn Oberst Feldmann benützt, der mitteilte, daß die große Sammlung der Nationalspende aus Rücksicht auf die Sammlungen der Stiftungen „Für das Alter“ und „Pro Juventute“, sowie der schweizerischen Winterhilfe auf Anfang 1940 verschoben wurde, und um deren Unterstützung durch die Mitarbeiter unserer Stiftung ersuchte. Herr Pfarrer Pingeon aus St-Aubin betonte erneut die Wünschbarkeit eines Altersfilms. Die auch von anderer Seite unterstützte Anregung wurde zur Weiterverfolgung durch das Direktionskomitee entgegengenommen.

Assemblée annuelle des délégués de 1939.

La matinée du lundi 20 novembre, jour de l'assemblée générale annuelle, eut lieu à Berne, au local habituel du Bürgerhaus, une réunion familière de délégués des comités cantonaux, de délégués de la Société suisse d'utilité publique, de membres du Comité de direction et du personnel du Secrétariat central de la Fondation.

En remplacement de M. le Dr Saxer, directeur de l'Office des assurances sociales, empêché par des devoirs de sa fonction, ce fut le sous-directeur de cet Office, M. le Dr Niederer, qui présenta le travail annoncé sur les nouvelles prescriptions de l'aide fédérale aux vieillards. Le rapporteur n'était du reste pas un inconnu pour les fondateurs de „Pro Senectute“, puisque c'est lui qui a rédigé en son temps le procès-verbal de l'assemblée constitutive du Comité national du 10 juillet 1918. Il donna à ses auditeurs attentifs des explications très claires sur le contenu de l'arrêté fédéral du 21 juin 1939 et sur les ordonnances du Conseil fédéral du 1er septembre 1939 réglant l'emploi par les cantons ainsi que par les fondations „Pro Senectute“ et „Pro Juventute“ du montant de la subvention fédérale récemment augmentée.

Au cours de la discussion qui suivit, le vœu fut formulé par plusieurs orateurs que la Confédération veuille bien tenir compte du dévouement et du désintéressement complet de la plupart des collaborateurs de notre Fondation et ne complique pas leur tâche bénévole en les chargeant de travaux statistiques et de rapports détaillés dont l'utilité pratique ne serait pas absolument démontrée.

L'après-midi se tint dans la grande salle du Bürgerhaus l'assemblée annuelle ordinaire de la Fondation à laquelle assistèrent 75 dames et messieurs, dont 47 délégués des comités cantonaux. On eut le plaisir d'y compter également 7 délégués de la Société suisse d'utilité publique.

C'est avec de vifs regrets que l'on entendit, pour commencer, la lecture d'une lettre de M. le Conseiller fédéral Motta, le très vénéré président de la Fondation, annonçant que l'état de sa santé ne lui permettra pas de présider l'assemblée du jour, pour la bonne marche de laquelle il adressait ses meilleurs vœux.

Comme le vice-président, M. le Dr von Schulthess, s'était également fait excuser, c'est le président du Comité de direction, M. le Dr Locher, qui fut appelé par acclamation à prendre la présidence de l'assemblée. Il commença par constater la déception causée à tous par l'absence de M. le Conseiller fédéral Motta et exprima l'espoir du prochain rétablissement de ce

président de la Fondation hautement apprécié, qui manque pour la première fois une assemblée annuelle de notre œuvre. On décida de lui adresser un télégramme lui transmettant les vœux chaleureux de toutes les personnes présentes.

Le président salua cordialement ces dernières et tout spécialement M. Dreyfuss-Brodsky, le doyen de l'assemblée, qui vient d'atteindre sa 80^e année. Il souhaita la bienvenue aux représentants de la presse suisse sur l'appui précieux de laquelle la Fondation „Pour la Vieillesse“ sait qu'elle peut compter en toutes circonstances.

Depuis la dernière assemblée annuelle, la mort a privé la Fondation de plusieurs de ses meilleurs collaborateurs. Ce fut tout d'abord M. le colonel de Marval, vice-président du Comité de direction dès ses débuts, qui en devint le président de 1937 à 1938 puis demanda, pour d'impérieuses raisons de santé, à reprendre le poste moins chargé de vice-président de ce Comité. Par l'étendue de ses connaissances, par son expérience des choses et par sa personnalité marquante comme aussi par son dévouement inlassable à la cause de la vieillesse indigente de notre pays, il rendit à la Fondation les plus signalés services. M. l'ancien ministre Choffat s'est également beaucoup dévoué à notre œuvre comme secrétaire du Comité régional du Jura Bernois Nord, comme président de l'Hospice des vieillards de Saint-Ursanne et comme membre du Comité de direction qui bénéficièrent simultanément pendant des années d'une bonne partie de son temps et de ses forces si fidèlement et si aimablement mises à leur disposition. Lui aussi a droit à un reconnaissant souvenir. Il en est de même de M. le pasteur Hauri, un de nos membres fondateurs, qui consacra une féconde activité à la présidence du Comité cantonal zurichois, qui lui doit une bonne partie de ses remarquables succès. Un autre disparu, M. le Landammann Stockmann qui, alors qu'il dirigeait un bureau d'ingénieur à Zurich, fut vice-président du Comité zurichois. Une fois rentré dans son canton d'origine d'Unterwald, il voulut bien à côté de ses absorbantes fonctions officielles, accepter la charge de président du Comité du demi canton d'Obwald, qui put ainsi profiter des expériences que ce grand ami des vieillards avait eu l'occasion de faire dans la grande cité de la Limmat. Il y a lieu de signaler enfin le décès de M. Jeanneret, de Neuchâtel, suppléant des réviseurs de comptes, qui assistait encore à notre précédente assemblée de délégués.

Après la lecture du rapport des réviseurs de comptes, le rapport annuel et les comptes de 1938, envoyés d'avance aux délégués, furent adoptés à l'unanimité par l'assistance tout en

votant des remerciements spéciaux à M. W. Gurtler, caissier central, et à M. le Dr Ammann, secrétaire général, pour leur excellent travail de l'exercice écoulé.

On ratifia ensuite les propositions du Comité de direction en votant les subventions suivantes: Fr. 5000 à l'Asile des vieillards de la vallée de Bagnes, fr. 2000 à l'Asile des vieillards d'Herzogenbuchsee, fr. 4000 à celui de Huttwil, fr. 3000 à celui des Churfürsten à Nesslerau, fr. 3000 à celui de Maggenberg près Tavel, fr. 2000 à celui de Gontenbad, fr. 1000 à celui de Tigelberg à Berneck ainsi qu'un crédit de fr. 8000 comme contribution aux asiles pour vieux aveugles et vieux sourds-muets, fr. 10.000 pour allocation spéciale à des vieillards des régions montagneuses, fr. 5000 pour secours à des Suisses âgés de l'étranger, fr. 5000 au Comité de direction pour cas spéciaux et fr. 12.000 pour subsides supplémentaires éventuels à des bénéficiaires des comités cantonaux dont la situation s'est aggravée du fait de la mobilisation de membres de leur famille, le tout faisant un total de fr. 60.000.

Sur la proposition de M. le professeur Fiedler de Zurich, on décida d'élever à fr. 25.000, la somme mise à la disposition du Comité de direction pour lui permettre de donner suite dans le courant de l'année prochaine à celles des propositions nouvellement formulées qu'il reconnaîtrait réalisables dans la limite de ce crédit spécial.

Il fut décidé ensuite que comme ces dernières années, le produit de la collecte de 1940 resterait aux cantons pour le 93 % de son montant et que la quote part à la Caisse centrale serait du 7 % de ce produit. Pour clore les questions financières, l'ensemble du budget présenté pour l'année prochaine fut voté à l'unanimité.

En remplacement de feu le colonel de Marval, qui était délégué au Comité de direction par la Société suisse d'utilité publique, cette dernière a désigné M. le professeur Delaquis, de Genève, domicilié à Berne. Sur la proposition du président, M. le directeur Olivier Clottu, de Saint-Blaise, depuis de longues années caissier du Comité neuchâtelois, fut nommé par l'assemblée membre du Comité de direction et M. le directeur Henri Hayoz, de Fribourg, président du Comité cantonal fribourgeois, suppléant des reviseurs de comptes.

Au cours de la discussion générale qui suivit, M. le colonel Feldmann, de Berne, annonça que la grande collecte en faveur du Don national a été renvoyée au début de 1940 pour ne pas faire concurrence aux collectes d'automne de la Fondation „Pour la Vieillesse“, de „Pro Juventute“ et de l'Oeuvre suisse

de secours d'hiver. Il la recommanda chaudement aux collaborateurs présents de „Pro Senectute“.

M. le pasteur Pingeon, de Saint-Aubin, prend ensuite la parole pour soulever à nouveau la question du film de propagande à laquelle on espère pouvoir donner sans trop tarder une solution vraiment satisfaisante. Le Comité de direction assure qu'il ne manquera pas de poursuivre dans ce sens, avec la collaboration de spécialistes, les études et les démarches auxquelles il s'est déjà livré dans le cours de cette année.

Cette intéressante assemblée de délégués se termina peu après 16 heures et c'est en emportant des idées et des encouragements pour la continuation de leur activité que les participants se séparèrent pour rentrer dans leurs régions respectives, plus disposés que jamais à travailler au soulagement des misères des vieillards pauvres de notre pays.

SCHWEIZERISCHE STIFTUNG

„FÜR DAS ALTER“

Zürich, den 5. Dezember 1939.

An die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Abgeordnetenversammlung der Schweiz. Stiftung „Für das Alter“ vom 20. November d. J. hat einen außerordentlichen Kredit von Fr. 12 000.— bewilligt als Hilfe für durch die Grenzbesetzung betroffene Schützlinge der Kantonalkomitees. Für die Beanspruchung dieses Kredites erlauben wir uns, Ihnen folgende Wegleitung zu geben:

Es ist in erster Linie Sache der zuständigen Kantonalkomitees, in Verbindung mit der Kriegsfürsorge (Wehrmännernotunterstützung, Soldatenfürsorge, Winterhilfe usw.) die durch die Grenzbesetzung entstandene oder verschärfte Notlage alter Männer und Frauen zu lindern.

Bloß in außergewöhnlichen Fällen, wo die Hilfe der zuständigen Stellen nicht ausreicht, sind Gesuche der Kantonalkomitees um einen Beitrag aus dem oben erwähnten Kredit an das Zentralsekretariat zuhanden des Bureaus des Direktionskomitees zu richten. Diese Gesuche müssen namentlich auch Namen und Vornamen sowie die militärische Einteilung des oder der mobilisierten Familienglieder enthalten. Jedes eingehende Gesuch, das nicht von vornherein abgewiesen werden muß oder sonst spruchreif erscheint, wird zunächst der Zentralstelle für Soldatenfürsorge in Bern zur Begutachtung unterbreitet.